

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Vora: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Answärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwalter, Grabenrunde 21.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenanträge, Abonnements- und Inzerions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 21) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Ueber die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns.

Sopron, 27. April.

Von hoher Bedeutung für das ganze Land sind die vom Staatssekretär Josef Sztörenyi, in seiner zu Travieza gehaltenen Kandidatenrede entwickelten Ausführungen, wieartig die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns angebahnt werden soll.

Wir wollen — erklärte der Redner — in Bezug auf unsere Zollpolitik eine solche Lösung der einschlägigen Fragen ermbglichen, die unsere wirtschaftlichen Interessen voll befriedigt, aber auch die wirtschaftlichen Interessen Oesterreichs nicht schädigend tangirt. Ungarn wünscht ja nicht deshalb seine wirtschaftliche Selbstständigkeit, um Oesterreich zu schaden. Unsere wirtschaftlichen Bestrebungen sind nicht gegen Oesterreich gerichtet; wir wünschen vielmehr dieselben im Einvernehmen mit Oesterreich und, wenn möglich, mit dessen Hilfe zu verwirklichen. Ein national konsolidirtes und wirtschaftlich starkes Ungarn muß auch im Interesse Oesterreichs gelegen sein. Ein Bund zwischen einem Starken und einem Schwachen ist in Wahrheit nicht stark. Das Bündniß zwischen Oesterreich und Ungarn soll aber stark sein. Der Gesetzartikel XXX vom Jahre 1899 dekretirt bekanntlich den Rechtszustand des selbstständigen Zollgebietes. Meiner Ueberzeugung nach können wir nur auf dieser Basis mit Oesterreich verhandeln; von dieser Basis können wir nicht abweichen. Das Interesse der Industrie spricht unbedingt für ein selbstständiges Zollgebiet, selbstverständlich nach entsprechendem Uebergangsstadium und ernster Vorbereitung. Wir brauchen einen Uebergang zur Sicherung jener Produktion, welche unseren Bedarf decken kann.

Was die landwirtschaftlichen Interessen betrifft, wird die Landwirtschaft unstrittig in eine schwierigere Lage gerathen. Ich glaube jedoch nicht, daß unser wirtschaftliches Leben dadurch gefährdet werden wird, denn in dem Maße, als unsere Industrie sich entwickelt, wird die Abhängigkeit vom Exporte aufhören. Allerdings sind wir heute noch weit von dieser Situation entfernt, diese Situation aber gegenwärtig nicht in Erwägung ziehen, hieße mit den vitalsten wirtschaftlichen Interessen ein Spiel treiben. Die heutigen Verhältnisse verlangen also, daß das Zollbündniß mit Oesterreich durch einen Zoll und Handelsvertrag ersetzt werde, und zwar auf

Grundlage des selbstständigen Zollgebietes und mit Sicherung des freien Verkehrs. Sie werden mich fragen, was für ein Unterschied zwischen dieser Lösung und einem Zollbündniß besteht, wenn wir thatsächlich keine Zölle einheben?

Der Unterschied ist unstrittig sehr groß. Abgesehen davon, daß die Bedingung der Selbstständigkeit des Zollgebietes nicht die thatsächliche Einhebung von Zöllen, sondern nur das Recht zur Einhebung von Zöllen ist, liegt noch ein weiterer Unterschied darin, daß durch diese Formulierung die wirtschaftliche und staatliche Souveränität Ungarns zum vollen Ausdruck gelangt. Abgesehen von der Situation, welche die Handelsverträge geschaffen haben, verstehen wir uns auch mit Rücksicht auf unsere eigenen wirtschaftlichen Interessen dazu, in diesem Verhältnisse des Handelsvertrages keine Zölle im gegenseitigen Verkehr zwischen Oesterreich und Ungarn einzuheben. Diese Lösung hat auch den Vortheil, daß sie weder gegen die mit dem Auslande geschlossenen Handelsverträge verstößt, noch gegen die Meistbegünstigungsklausel. Dies ist aber sehr wichtig, denn sonst wäre eine Lösung direkt unmöglich. Auf die Aufgaben des Handelsressorts übergehend, betonte der Staatssekretär, daß alle Zweige des wirtschaftlichen Lebens systematisch entwickelt werden müssen. In erster Stelle steht die Inaugurierung einer großangelegten Industriepolitik, welche sich in gleichmäßiger Weise auf die Hausindustrie, das Kleingewerbe und die Fabriksindustrie erstreckt. Während aber das Kleingewerbe nur aufrecht erhalten werden muß, müssen wir damit im Klaren sein, daß die Opfer, die vom Staate gefordert werden, nicht für die Industrie, sondern für die Landwirtschaft zu bringen sind.

Der Zwischenhandel müsse vor Allem auf eine nationale Grundlage gelegt werden. Sowohl im Import als im Export müsse ein ungarischer Zwischenhandel, dem bei der Vorbereitung der selbstständigen wirtschaftlichen Einrichtung eine große Aufgabe zufiele, angestrebt werden.

Nachdem Sztörenyi noch die sozialpolitische Frage im Sinne des allgemeinen Wahlrechtes beleuchtet hatte, schloß er sein volkswirtschaftliches Programm mit folgenden Worten: Welche Eventualität immer eintreten möge, es bleibt unsere dringende Aufgabe, wie dies auch der Handelsminister Kossuth betont hat, ernst, systematisch und konsequent die einzelnen Zweige unseres wirtschaftlichen Lebens zu entwickeln und dadurch die Kräftigung des Landes zu sichern.

Politische Nachrichten.

Feierliche Beerdigungen. Gestern Vormittags um 9½ Uhr fand in der Wiener Hofburg die feierliche Beerdigung des neuernannten kroatischen Ministers Gêza Josipovich statt; an dem solennen Akte, dem auch Ministerpräsident Dr. Wekerle beiwohnte, nahm als ungarischer Bannerherr Graf Julius Széchenyi theil, während die Eidesformel vom Ministerialrath Gêza Bertesy verlesen wurde. Nach der Beerdigung wurde der neue Minister von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen. Sodann legten noch der frühere Kultus- und Unterrichtsminister Julius Post und der frühere Finanzminister Franz Hegedûs als neuernannte geheime Râthe den Eid in die Hände Sr. Majestät ab; bei diesem feierlichen Akte intervenirten der gemeinsame Minister des Aeußeren Graf Goluchowski und Oberstkammerer Baron Gudenus; die Eidesformel wurde vom Legationsrath Baron Gager verlesen.

Ministerpräsident Dr. Wekerle in Wien. Nachdem der in Begleitung des Ministerialsekretärs Dr. Bârczy gestern Früh in Wien eingetroffene Ministerpräsident mit seinem österreichischen Kollegen Freiherrn von Gautsch von 11 bis 12 Uhr Vormittags konferirt hatte, wurde Dr. Alexander Wekerle um halb 1 Uhr von Seiner Majestät in Privataudienz empfangen. Es war nach halb 3 Uhr Nachmittags, als Ministerpräsident Dr. Wekerle aus der Hofburg zurückkehrte. Wie verlautet, hatte der Ministerpräsident über laufende Angelegenheiten, namentlich betreffend die Eröffnung des Reichstages Bericht und Vorschläge erstattet, welchen Seine Majestät die allerhöchste Genehmigung ertheilte. — Ministerpräsident Wekerle hat im Laufe des Nachmittags noch einige Besuche gemacht und ist dann Nachts nach Budapest zurückgekehrt. — Freiherr v. Gautsch ließ seine Karte im ungarischen Ministerium in der Bantgasse abgeben.

Das Arbeitsprogramm des Hauses. Das neue Abgeordnetenhaus tritt bekanntlich am 19. Mai zusammen. Nach den mehreren Tage in Anspruch nehmenden Konstituierungsarbeiten wird die Regierung voraussichtlich eine mehrmonatliche Indemnität ansprechen. Es ist wahrscheinlich, daß die bezügliche Vorlage in einer Sitzung erledigt werden wird. Sodann folgt die einfache Rekrutenkontingent-Vorlage. Es ist nicht unmöglich, daß sich bei derselben eine Debatte über die Frage entwickeln wird, was mit jenen Militärpflichtigen zu geschehen habe, die während der Exter-Zeit nicht zur Rekrutenstellung gelangten. Sodann werden die Delegationen tagen. Vor den Sommerferien werden dann noch höchstens einige kleineren Vorlagen erledigt werden. Die Sommerferien, welche vermutlich bis zum September dauern werden, wird die Regierung dazu benutzen, um das Budget pro 1907 vorzubereiten.

Souvéminister Ludwig v. Bekesfalussy verbreitete sich gestern in Zólyom vor den dortigen, zahlreichst erschienenen Wählern, in seiner Kandidationsrede über die militärischen Fragen und erklärte, daß er derzeit ein detaillirtes Programm nicht

geben könne, da diese Fragen für die Uebergangszeit der Thätigkeit der gegenwärtigen Regierung in Schwere gelassen wurden. Es werde stets sein Hauptbestreben sein, daß die Sympathie für die bewaffnete Macht in allen Schichten der Bevölkerung immer mehr erstärke und er wird Alles aufbieten, daß das ungarische Element auf der militärischen Laufbahn jenen Platz einnehme, für welchen sowohl seine staaterhaltenden Eigenschaften, wie auch seine avirtischen soldatischen Tugenden dasselbe hervorragend berufen erscheinen lassen. Der Minister hat fast seine ganze militärische Laufbahn bei der Honvéd zugebracht, daher knüpfen ihn die innigsten Gefühle an diese Institution, welche unser nationaler Stolz ist und welche dank der Opferwilligkeit der Nation schon bisher zu einer solchen Höhe entwickelt ist, daß sie der Anerkennung der ganzen gebildeten Welt begegnet. Der Minister wird in seinem verfassungsmäßigen Wirken dahin streben, daß die Honvéd auch unter seiner Leitung fortentwickelt werde. Er wird bemüht sein, daß die für die Wehrkraft gebrachten, sehr ansehnlichen Opfer wenigstens zum Theil auf wirtschaftlichem Wege dem Lande wiedererstattet werden und darum wird er besondere Aufmerksamkeit darauf wenden, daß bei der Beschaffung der militärischen Bedürfnisse die Interessen der vaterländischen Landwirtschaft, der Industrie und des Handels möglichst voll berücksichtigt werden. Bei der Dislokation des Militärs werde er — so weit dies ohne Schädigung des militärischen Interesses möglich ist — die billigen Wünsche der Provinzstädte befriedigen. Diese Rede des Ministers wurde von den Wählern mit großem Beifall aufgenommen.

Kultus- und Unterrichtsminister Graf Apponyi empfing gestern eine Deputation von Angehörigen der evangelischen Kirche Augsburger Konfession. Auf die Begrüßungsansprache durch Baron Desider Prónay antwortete der Minister, nicht umsonst habe Baron Prónay das Gesetz vom Jahre 1848 als diejenige Grundlage zitiert, auf welcher die Politik der ungarischen Kirche ruhen und sich entwickeln müsse, und zwar unter den unerschütterlichen Grundfäden der Gewissensfreiheit, der Reziprozität und Gleichheit. „Ich glaube, fuhr der Minister fort, daß die Herren in dem Umstande, daß ich ein eifriges Mitglied meiner Kirche bin, nicht nur keinen Grund zum Mißtrauen, sondern vielmehr einen Stützpunkt dafür finden werden, daß mir auch die religiöse Ueberzeugung anderer heilig ist, und daß ich die Grundlagen, auf welchen allein der konfessionale Friede im Lande basieren kann, auf welchen allein das intensive religiöse Leben und mit diesem die damit Hand in Hand gehende erhabene und mächtige nationale Kultur sich entwickeln kann, nicht nur unverletzt zu erhalten, sondern nach Thunlichkeit zu stärken bestrebt sein werde.“

Die Klage des Barons Ivor Kaas. Der bisherige Vertreter des Nyitra-Zsámhokrétér Bezirkes im Abgeordnetenhaus Baron Ivor Kaas hat an den Präsidenten der dortigen Volkspartei Stefan Paska ein „Offenes Schreiben“ gerichtet, in welchem er sagt: Er wolle auf der achtundvierziger Basis im Rahmen der Volkspartei kämpfen, allein als die Volkspartei auf Antrag Buzáth's beschloß, daß ein zur Volkspartei gehörender Abgeordneter nur Derjenige sein könne, der sich zur 67er Politik bekennet, sei er aus der Volkspartei ausgetreten. „Heute — schreibt Baron Kaas — kehre ich vom Kampfplatze in das Privatleben zurück. Nach 47jähriger politischer Thätigkeit habe ich keine Partei, am Ende meiner 40jährigen journalistischen Laufbahn habe ich kein Blatt, seit 30 Jahren bin ich in der Opposition und es gibt keinen Bezirk, der mich hätte zum Abgeordneten wählen wollen.“ — Das ist in der That traurig!

FBM. Julius von Forinyák †. In Budapest ist gestern im 69. Lebensjahre der ehemalige Abtats des Honvéd-Oberkommandanten General der Kavallerie Julius von Forinyák, nach längerer Krankheit gestorben. Ein Leben voll Arbeit ist hiemit zum Abschlusse gelangt, ein Leben, dessen Früchte die Wehrkraft unseres Staates noch lange genießen wird. Denn Julius von Forinyák war nicht bloß das Musterbild aller militärischen

Tugenden, ein Soldat, der für sein Vaterland mit seltenem Heldennuth auf dem Schlachtfelde gekämpft hat, sondern stand auch durch eine lange Reihe von Jahren auf einem hohen Posten, auf welchem es ihm gegönnt war, die königlich ungarische Honvédenschaft an der Seite des Erzherzogs Josef mit aufopferungsvoller Hingebung aus bescheidenen Anfängen auf jene Stufe der kriegsmäßigen Tüchtigkeit zu bringen, welche sie derzeit als eine der gemeinsamen Armee vollkommen gleichwerthige Truppe erscheinen läßt.

Ausland.

Die Krise in Serbien. König Peter empfing gestern Donnerstag den Rabinetschef Pasic in zweistündiger Audienz. Wie verlautet, lehnten Bucic und Milovanovic den Eintritt in das neue Kabinetsab. Vesnic hat bisher nicht geantwortet. Zivkovic trifft heute in Belgrad ein, doch ist auch dessen Zustimmung zur Uebernahme eines Portefeuilles noch nicht erfolgt. In den Kreisen der jugraditalen Abgeordneten glaubt man vielmehr, daß Zivkovic den Eintritt in das Kabinets Pasic ablehnen werde.

Deutscher Diplomatenwechsel. „Echo de Paris“ meldet aus angeblich verlässlicher Quelle, daß Graf Eulenburg zum Botschafter in Paris ausersehen sei. Radowicz werde auf dem Madrider Posten durch Tattenbach ersetzt werden.

Die Ereignisse in Rußland. Aus Petersburg wird telegraphirt: Seit einigen Tagen finden im kaiserlichen Palaß unter dem Vorstehe des Czaren Konferenzen aller Minister statt, in denen über die umgearbeiteten Grundgesetze berathen wird. Sollten diese gegen alle konstitutionellen Verfügungen gerichteten Grundgesetze Kraft erlangen, so wird durch dieselben jeder Weg zu einem friedlichen Kompromiß zwischen Volksvertretung und Bureaucratie verlegt. — Bei der Wahl der Wahlmänner für die Reichsduma siegte in Warschau die Liste der polnisch-national-demokratischen Partei. 60 Wahlmänner gehören der national-demokratischen und 20 der jüdischen Partei an.

Gapon nicht ermordet. Aus Petersburg wird depechirt: Die Nachricht von der Ermordung des Gypriesters Gapon durch Revolutionäre ist erfunden. Gapon wird derzeit in einem Kloster gefangengehalten, um auf Befehl der kirchlichen Behörde Buße zu thun.

Communal-Beitrag.

Kundmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Magistrates der kön. Freistadt Sopron, wird Samstag, den 5. Mai Vormittags 9 Uhr im Magistratssaale (Rathhaus 1. Stock) eine schriftliche Offertverhandlung bezüglich der für die Stadt Sopron nötigen Militär-Vorpostenabgehalten. Die Vertragsverbindlichkeiten können im Magistrats-Einrichtungsprotokolle eingesehen werden. Die schriftlichen und mit einer Krone Stempelmarke versehenen Offerte sind mit der Aufschrift „Offert bezüglich Militär-Vorposten pro 1903 VI/1 bis 30/V 1907“ bis längstens 5 Mai Vormittags 9 Uhr im Einreichungsprotokolle des Magistratsrates einzureichen. Als Neugeb. sind 20 K bei der städt. Kammerkassa zu legen und die diesbezügliche Quittung dem Offerte beizuschließen.

Für den Ersten ist kein Anbot jedoch rechtsverbindlich, für die Stadt aber erst nach Genehmigung desselben von Seite des Magistrates.

Sopron, am 24. April 1906.

Das städt. Wirtschaftsamt.

Zahl 4346/1906.

Kundmachung.

Im Sinne des § 52 des G. N. XII vom Jahre 1894, sowie der vom hohen k. u. Uckerbauministerium herausgegebenen und auf die Vertilgung der Maifäher bezüglichen Zirkularverordnung Zahl 25667/IV. 3/1901 werden hiemit die Besitzer von Gärten, Löwern, Weingärten und anderen Grundstücken angefordert, daß sie in betreff der Vertilgung der Maifäher, deren Flug jetzt beginnt, sofort die geeigneten Verfügungen treffen.

Außerdem hat der Magistrat um der großen Vermehrung der Maifäher vorzubeugen auch das sofortige Einsammeln derselben angeordnet.

Für einen Liter der eingesammelten Maifäher werden 8 Heller von eigens hierzu behördlich entsendeten Organen und zwar an folgenden Orten bezahlt:

1. Am Wienerberge bei dem Schwefelkohlenstoff-Magazin.
2. Bei der Hafendörl'schen Ziegelfabrik, Woffersstraße.
3. Im Elisabethpark bei dem Stadtgärtner.
4. Am Warisch bei dem Kewiwerwässer.

Die Einlösung an den oben genannten Orten findet immer am Montag, Mittwoch und Samstag Nachmittags von 5 bis 7 Uhr statt.

Es wird gleichzeitig bemerkt, daß sowohl die Polizeiwachmannschaft, als auch die Weingarten- und Feldhüter in betreff der Ausübung der Kontrolle die nötigen Weisungen erhalten haben und daß gegen jene Eigenthümer, welche ihren diesbezüglichen Verpflichtungen nachlässig oder gar nicht nachkommen, auf Grund des § 96 des XII. G. N. vom Jahre 1894 die strengste Strafe angewendet wird.

Sopron, aus der am 25. April 1906 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Der Stadtmagistrat.

Städtischer Municipal-Ausschuß.

Sopron, 27. April.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Töpler.

Vor Uebergang zur Tagesordnung wird das Reskript bezüglich der genehmigten Dünquenzialzulagen der Beamten zur Kenntniß gebracht. Es wird beschloffen, dieselben flüchtig zu machen, zugleich aber im Sinne des Antrages des Dr. Alexander Schwarz an die Regierung eine Repräsentation gerichtet, daß hinsichtlich auch die Personal- und Funktions-Zulagen genießenden Beamten gleich den Staats- und Komitatsbeamten dieses Benefiziums theilhaftig werden sollen. Der Magistrat wird angewiesen, die Dünquenzialzulagen bis 1. Juni in einer ganzen Summe, von da ab monatlich auszufolgen.

Das Gesamt-Kabinets Wekerle wird begrüßt.

Zur Kenntniß diene die in staatliche Erhaltung übernommene Pozsony-Warasdiner Staatsstraße.

Die Belobung der verflossenen Regierung über die gute Erhaltung der städtischen Municipalstraßen diene zur erfreulichen Kenntniß, hoffentlich wird dies aber ein weiterer Ansporn sein, die Anerkennung durch vorzügliche Straßen in noch gesteigertem Maße zu erringen.

Bezüglich der Ansprüche des Kassiers Alois Proské für die Substituierung des Hauptkassiers wurde die abweisliche Entscheidung des Magistrates bestätigt.

Für die Klampaer Pfarre wird der einzige Bewerber Josef Ferták, Kaplan in Köpösem, in Vorschlag gebracht.

Für die Restaurierung der Facade der Michaelis-Pfarrkirche und die Eröffnung des Wiedener Thores wird das aufzunehmende Darlehen in der Summe von 27.000 K bestimmt und der Magistrat zur Aufnahme ermächtigt. Bei diesem Anlasse proponirt Repr. Hering, daß die kleineren Schuldbeträge der Stadt konvertirt werden mögen. Zu dem Behufe soll ein genauer Ausweis über die Höhe dieser Schuld vorgelegt werden.

In Angelegenheit der Verlegung des Holzdepots beantragt Repräsentant Fodor als geeignetsten und billigsten Platz den Krutzenberg.

Dr. Karl Schreiner möchte früher die Vorfrage in Klare gebracht sehen, ob die weitere Erhaltung des Depots vom Standpunkte der Rentabilität zu empfehlen sei. Durch den Bau der Eisenbahn Sopron-Köszeg dürfte der Soproner Markt mit weit billigerem Holze aus den fürstlich Esterházy'schen Waldungen versehen werden und wir haben dann nur eine Summe von etwa 50.000 K investirt, ohne einen Nutzen daraus ziehen zu können. Er beantragt daher, erst den Ausweis über die Rentabilität von zehn Jahren vorlegen zu lassen.

Repräsentant Georg Steiner unterstützt diesen Antrag, da der Krutzenberg wegen seiner hohen Lage auch die Zufahrt erschwert. Repräsentant Gottlieb Holzmann verpflichtet den Ausführungen Fodor's bei. Sigmund Hering will jedenfalls wissen, was die Verlegung des Holzdepots auf den Krutzenberg kosten wird. Die Angelegenheit wird daher an den Magistrat zurückgeleitet.

Dem Bauaufseher Stefan Mátrai wird vom 1. Jänner l. J. ab gleichfalls der Theuerungsbeitrag von 5 Prozent bewilligt.

Die Witwe des Feldhüters Josef Artner erhält eine Pension von 200 K.

Das abgestockte Terrain im Langschilling-Waldtheile wird auf 5 Jahre probeweise für landwirtschaftliche Zwecke verpachtet.

Betreffs des Kanals für die Staatsbürgerschule beantragt Georg Steiner, daß, da die Stadt große Opfer für diese Schule gebracht hat, der Staat den Kanal selbst zu

Ersten findet
Nachmittags
sowohl die
gärt- und
kontrolle die
gegen jene
pflichtungen
Grund des
die strengste
abgehaltenen

Magistrat.

Schluß.

April.

öpler.

ung wird
ten Min-
ntmüß ge-
den stütz-
Antrages
die Regie-
h hinkün-
s-Zulagen
aats- und
theilhaftig
angewiesen,
er ganzen
ifolgen.

staatliche
Parasidiner

Regierung
en Min-
kenntniß,
Anspruch
Straßen
en.

Kassiers
ring des
tscheidung

Der einzige
Anplan in

acade der
nung des
nehmende
O K be-
ahme er-
irt Repr.
eträge der
zu dem
die Höhe

ung des
Fodor
Mag den

te früher
ob die
Stand-
sei. Durch
Beg dürfte
zem Holze
Salbungen
nur eine
irt, ohne
Er be-
die Ken-
lassen.
r unter-
rg wegen
erschwert.
pflichtet
Sigmund
was die
reuzenberg
daher an

Átraí
falls der
willigt.
Artnier

gchilling-
weise für

taatsbür-
er, daß,
e Schule
selbst zu

erbauten habe. Die Versammlung entschied in diesem Sinne.

Die Statuten-Entwürfe bezüglich der mit Ausschriststafeln zu versehenen Fuhrwerke, die auf dem Territorium der Stadt verkehren und hinsichtlich Reinigung und Besprechung des Trottoirs und Gehwege etc. wurden angenommen. 15 Gartenbänke für den Deakplatz werden angeschafft, die Sicherheitswache mit 60 Säbeln versehen, die bei einer Budapestser Firma als den billigsten Offerten bestellt werden.

Hinsichtlich der Umgestaltungen im Hotel „Panonia“ wird der Magistrat angewiesen, mit dem Pächter Wiedemann neuerdings zu verhandeln.

Zur Enthebung des gewesenen Obergespans Dr. v. Baditz.

Sopron, 27. April.

Die vom neuen Minister des Innern Graf Julius Andrássy an Dr. Zoltán v. Baditz gerichteten Schriftstücke, welche sich auf dessen Enthebung und Uebergabe von Ämtern vertraulicher Natur beziehen, haben folgenden Wortlaut:

Magyar királyi belügyminiszter.

3299/eln. szám.

Méltóságos dr. Baditz Zoltán úrnak, Sopronvármegye és Sopron szab. királyi város főispánjának

Sopron.

Ó császári és apostoli királyi Felsége folyó évi április hó 19-én kelt legfelsőbb elhatározásával előterjesztésemre Méltóságodat Sopron vármegyei és Sopron szabad királyi városi főispáni állásától saját kérelmére legkegyelmesebben felmenteni méltóztatott.

Erről Méltóságodat azzal értesitem, hogy főispáni állásával egybekötött illetményeinek megfelelő beszűntetése iránt egyidejűleg intézkedem.

Budapesten, 1906. évi április hó 21-én.

Andrássy s. k.

Magyar királyi belügyminiszter.

3299/eln. szám.

Méltóságos dr. Baditz Zoltán úrnak, volt főispánnak.

Méltóságos Úr!

Főispáni állásától történt felmentése folytán felkérem Méltóságodat, hogy a bizalmas természetű főispáni iratokat összesomagoltan, pecsét alatt Sopronvármegye alispánjának megőrzés végett átadni, a távirati számjelkulesot pedig felterjeszteni sziveskedjék.

Budapesten, 1906. évi április hó 21-én.

Andrássy s. k.

Hiermit hat die Thätigkeit Dr. v. Baditz' als Obergespan ihren Abschluß gefunden. Man mag über das verfloßene Regime wie immer denken, das Eine werden selbst dessen Widersacher nicht in Abrede stellen, daß Dr. v. Baditz — stets auf dem festesten Boden des Gesetzes stehend — nie um Haarsbreite von demselben abwich und keiner seiner Aktionen der erstarrende Hauch des Absolutismus oder einer despotischen Willkürherrschaft anhaftete.

Ein ebenso herzensguter Chef seiner Beamten, wie ein biederer, lebenswürdiger und leutseliger Mensch, der Jedermann gerne gefällig war, scheidet mit Herrn v. Baditz nach kurzem Regime von der öffentlichen Laufbahn. Möge er den Ruhestand in unserer Stadt an der Seite seiner verehrten Gemahlin in ungetrübtem Glücke genießen!

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 28. April. Katholiken: Vitalis. Protestanten: Vitalis. — Griechen: 15. April Aristarch

Sopron, 27. April.

* Fürst Nikolaus Esterházy als Wahlkorteser. Seit Tagen bereist der gewesene Präsident der Volkspartei Graf Johann Zichy, der inzwischen in die Verfassungspartei eingetreten, in Begleitung des Fürsten Esterházy als grand seigneur des Komitats den

Szabadbáránder Wahlbezirk. Gestern waren die Herren in den Ortschaften Stooß, Oberpullendorf, Steinberg, Felső-Vászló etc. wo ihnen ein imposanter Empfang bereitet wurde. Auf die Ansprache des Pfarrers Mersits, der die Herrschaften an der Spitze der festlich gekleideten Ortsvorstehung empfing, erwiderte Fürst Esterházy, daß er ein Anhänger der neuen Regierung, an deren Spitze Dr. Wekerle steht, sei und daß er das von Grafen Zichy entwickelte, den Interessen des Volkes dienende Programm vollkommen billige. Der Fürst setzte mit seinem Gaste, gefolgt von den herrschaftlichen Beamten die Rückreise durch den Bezirk heute fort. Ueberall wurden große Vorbereitungen zu festlichen Empfängen gemacht. Graf Zichy steht derzeit ohne Gegenkandidaten und obgleich ein großer Theil der Pfarrer gegen seine Wiedervahl wegen seines Austrittes aus der Volkspartei Stellung nahm, wird es dem Dazwischentreten des künftlichen Grundherrn denn doch gelingen, die aufgeweichten Wogen vollkommen zu glätten und alle Klippen glücklich umschiffend den Rachen Zichy's in Gestalt des Abgeordneten-Mandates glücklich und unverfehrt ans Ufer zu bringen.

* Fürst Nikolaus Esterházy für die Feldarbeiter seiner Pächter. Fürst Nikolaus Esterházy richtete an seine Gutsverwalter eine Verordnung, in welcher er mittheilt, daß einzelne seiner Pächter ihre Feldarbeiter als Parias betrachten und sie rücksichtslos ausnutzen. Er richtet daher an seine Gutsverwalter die Weisung, im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens zwischen seinen Pächtern und deren Gesinde alles Mögliche anzubieten.

* Der Komitats Zentral-Ausschuß hält am 2. Mai Vormittags 10 Uhr im großen Komitatssaale eine Sitzung. Gegenstand derselben bildet die Zusammenstellung des Namensverzeichnisses der Reichstags-Abgeordnetenwähler pro 1907 und die damit verbundenen Agenden.

* Der städt. Zentral-Ausschuß hielt eine Sitzung, in welcher 75 neue Wähler ins Verzeichniß aufgenommen, dagegen 110 gestrichen wurden. Die Zahl der Wähler der Stadt Sopron beziffert sich auf 2045.

* Die Steuerrückstände. Von wohlwornirter Seite wird gemeldet, daß bezüglich der Steuerrückstände seitens des Finanzministers noch keinerlei Beschluß gefaßt wurde. Die Nachricht, als ob für die Rückstände eine fünfjährige Fristverrechnung, oder eine auf fünf Jahre sich erstreckende Ratenzahlung bewilligt wurde, ist unbegründet.

* Der isr. Heilige-Berein (Chewra Kadischa) hält Sonntag, den 29. d. Vormittag halb 11 Uhr im neuen Sitzungssaale der isr. Kultusgemeinde eine außerordentliche Generalversammlung, deren einzigen Gegenstand der Antrag des Herrn Maximilian Deutsch, wegen Erbauung einer Leichen- und Zeremonien-Halle bildet.

* Der israelitische Krankenunterstützungsverien hält Sonntag, den 29. d. Vormittag um halb 12 Uhr im neuen Sitzungssaale der isr. Kultusgemeinde eine außerordentliche Generalversammlung. Gegenstand: Die durch Resignation des Vereinskassiers Herrn Jakob Fürst nöthig gewordene Neubesezung der Kassierstelle.

* Der transdanubische Sängerbund veranstaltet am 19. und 20. August l. J. in Nagykanizsa sein siebentes Sängerfest. Der Anstoß sprach jüngst beim Minister a latere Grafen Madár Zichy vor und bat ihn um Annahme des Ehrenpräsidiums. Graf Zichy willfahrte der Bitte und versprach zum Feste zu erscheinen. Von den Gesangvereinen haben sich bisher gemeldet: Pécs, Szombathely, Keszthely, Székesfehérvár, Tata, Siskö.

* Zur Krankheit der Fische des Neusiedlersees. Auf das Ersuchen des Magistrats wegen Entsendung eines Experten behufs Feststellung der Krankheit unter den Fischen des Neusiedlersees ist heute vom Inspektorat für Fischzucht die Verständigung an das Bürgermeisterrath herabgelangt, laut welcher mitgeteilt wird, daß wegen Entsendung eines Organs die Schritte beim Ackerbauministerium bereits unternommen worden sind. Gleichzeitig wird ersucht mehrere Exemplare von Fischen an die Adresse des Professors Stefan Kács der Staats-Veterinär-Schule nach Budapest gelangen zu lassen.

* Theater-Nachricht. Mit ungewöhnlich großem Interesse sehen die Theaterbesucher der morgigen Aufführung des vorzüglichen Schauspiels „Die Brüder von St. Bernhard“ entgegen. Das Stück, das von der ungarischen Gesellschaft gut gegeben wurde, hat viele spannende Szenen und bietet vermöge der geistreichen Dialoge reichen Genuß. Herrn Direktor Schmidt und Herrn Werner wird sich voraussichtlich Gelegenheit bieten, wieder zu brilliren.

* Feuer. Heute Morgens 1/6 Uhr entzündete sich auf bisher noch nicht festgestellte Weise der im Hofe sich befindliche Abort im Hause des Kaufmanns Herrn Gustav Forster jun. Kleine-Gasse Nr. 2. Das Feuer wurde von Hausleuten rasch gelöscht, ohne einen Schaden angerichtet zu haben. Es wurde die feuerpolizeiliche Untersuchung eingeleitet.

* Unfälle. Gestern Mittags 3/12 Uhr wurde der 16 Jahre alte Lehrling Stefan Istvanits zufolge eigener Unvorsichtigkeit durch die Pferde des im Trabe fahrenden Wagens des Josef Schaffer umgestoßen; Istvanits erlitt keinerlei Verletzungen. — Gestern Nachmittags 1/3 Uhr lief das 3 Jahre alte Stöckchen Eugen des Johann Pék auf der Grabenwunde vor dem Hause Nr. 68 in den fahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn. Das Kind, welches vom Wagen gestreift und zu Boden geschleudert wurde, kam glücklicher Weise bloß mit dem Schrecken davon.

* Viehmarkt. Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Viehmarkte wurden 2282 Stück Vorstevieh, 87 Stück Kälber, 24 Stück Kügel und 574 Stück Rinder aufgetrieben. Bei den Rindern variierte der Preis zwischen 62—80 Kronen per 100 Kilogramm lebendes Gewicht.

Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich matt-fühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg Dr. Sommel's Haematogen.

Der appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden reich gehoben, das Gesamtnervensystem gestärkt. Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Sommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. 3003 26—2

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 27. April

Quantität	Gütereigenschaft	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
125	Maßschaf per Kilo in Kronen	62	80
269	Wurfvieh per Kilo in Kronen	46	54
180	Kühe per Stück in Kronen	190	200
87	Kälber per Kilo in Kronen	1 00	1 08
Vorstevieh:			
151	Große Maßschweine per Kilo in Kronen	1 00	1 08
420	Frischklinge per Kilo in Kronen	0 84	0 96
1501	Schweine zum Züchten per Stück in Kronen	12	66
216	Spanferkel per St. in Kronen	4	16

Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 175 Stück Hornvieh expedirt

Aus Oesterreich waren 39 Händler erschienen.

Rundschau.

+ Eine aufgefahrene Bombe. Aus Kattowitz wird gemeldet: Auf den Regimentskommandanten Grafen Keller wurde in Kalisch eine Bombe geschleudert, die dieser mit den Händen auffing, wodurch er sich das Leben rettete.

+ Selbstmord eines Gymnasialisten. Aus Békéscsaba wird gemeldet: Der Quintaner des Szarvaser Gymnasiums Paul Janurik schoß sich eine Kugel ins Herz. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er als Ursache des Selbstmordes unglückliche Liebe an. Er liebte die Frau eines seiner Professoren.

+ Von einer Schneelawine fortgerissen. Aus Innsbruck wird gemeldet: Vierzehn Arbeiter des Silberbergwerks im

Gepaatschthale wurden von einer Schneelawine fortgerissen. Dreizehn retteten sich, einer wurde später mit tödlichen Wunden ausgegraben.

+ **Familiendrama.** In der Gemeinde Dunafekes (Komitat Baranya) ereignete sich am 25. d. ein blutiger Vorfall. Der Arbeiter Adami Mihál gerieth mit seiner Gattin in Streit. Während des Wortwechsels stieß er der armen Frau ein Messer in den Hals. Sie fiel schwer verletzt nieder, worauf der Missethäter sich eine Kugel in den Kopf jagte und sofort verschied.

+ **Ein toller Hund.** In Petrovskény biß der Hund des Stuhlrichters dreizehn Personen, darunter den Stuhlrichter selbst und dessen zwei Söhne. Der Hund war von der Tollwuth befallen. Alle dreizehn Personen schickte man in das Pasteur'sche Institut nach Budapest.

+ **Gewitter.** In Magyarfarkasza wüthete am 25. d. Nachts ein heftiges Ge-

witter, dem ein etwa zehn Minuten andauernder Hagel folgte. Die haselnußgroßen Schlossen richteten an den blühenden Obstbäumen viel Schaden an. Der Blitz schlug in das Haus eines Tagelöhners ein; es brannte total ab.

Jahrmarktverzeichnis

- für Monat Mai 1906 im Kammerdistrikt Sopron
1. Esorna, Surány, Sz. Gotthard, Devcsér.
 2. Csátány, Vésza (Lackenhaus).
 3. Nemesterebny (Deutschkreutz), Borostyánkö, (Barnstein)
 5. Goshuperebny.
 - 7-9. Sopron (Oedenburg)
 7. Répeze-Szemere.
 8. Iván, Vajta-Sz. Mátás (Mendörf).
 9. Bed, Szany.
 10. Körmen.
 11. Ud.
 12. Gyánafalva (Zemmerdorf).
 16. Gzelldmök, Szent Elek (Stegerbach).
 22. Sümeg.
 25. Csepreg.
 28. Boldogahony (Fronterkirchen), Rismarton (Eisenstadt), Becskeny (Pöstching), Zala-Egerbög.

Theater der königl. Freistadt Sopron.
Direktion: **Gustav Schmidt.**

Abonn. Nr. 11. Ungerader Tag.
Samstag, den 28. April 1906.

Novität! Zum ersten Male: **Novität!**
Die Brüder von St. Bernhard.
Schauspiel in 5 Akten von Anton Dorn.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**
Herausgeber u. Verleger: **Alfred Romwalter.**

Rheumatis-
u. **Gichtkranken** teilt unioüft mit, was ihrer Mutter von jahrelangem schweren Gichtleiden geholfen hat.
Marie Gränner, München,
Pflgersheimerstr. 2/e.

30 Stück
Rosshaarmatraken

3theilig, von schön rotgestreiftem Leinengradl, welche für 1 Hotel bestimmt waren, sind wegen Nichterhaltung um halben Preis pr. Bett 16 fl. zu verkaufen. Größe: 195 Cm lang, 95 breit, 15 Kilo schwer. Verpackung 50 kr. Versendet pr. Nachnahme: **G. Steinger,** Graz, Neutorgasse 12. 3043 12-11

Man verlange nur: **Globus**
mit Schutzmarke **Globus** im roten Streifen
da viele werlose Nachahmungen angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun. AG. Leipzig. Eger.**



Gute haltbare Milch

jedes Quantum gegen Jahreschluss ab jetzt oder Herbst lieferbar wird von einer Wiener Molkerei angenommen. Gest. Anfragen oder Offerte sind unter „Vertragsmilch“ postlagernd Wien, XIX., Postamt 117, aufzugeben. Sch. 145 7-1

Herrn!
Capsulae c. Oleo Santali
0,25 Marke:
Zambacapseln.
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen Aertzlich warm empfohlen. Viel besser als Santal. D. 314
Alleiniger Fabrikant:
Carton zu 2 Gulden zu haben
Generaldepot u. Versandt:
Apotheker **C. Brady, Wien, Fleischmarkt 1,** in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück



Soeben begann zu erscheinen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen
KULTURGESCHICHTE.
WERDEN UND VERGEHEN IM VÖLKERLEBEN.
Von **A. Freih. v. SCHWEIGER-LERCHENFELD.**
2 starke Bände in Gr.-Okt. m. mehreren hundert Abbildungen.
Ausgabe in 40 Lieferungen à 2 Bogen zum Preise von 60 h.
Die Lieferungen erscheinen in zehntägigen Pausen.
Nach **Komplettwerden** (gegen Ende 1906): Vollständig in 2 Orig.-Prachtbänden (reich ornamentiert mit Leder Rücken) zus. 30 K.
Dieses schöne Werk ist ein Kind seiner Zeit. Es ist unter den Einwirkungen der weltumspannenden internationalen Fragen, welche die Blicke aller selbst nach den entferntesten Erdenwinkeln ablenken, entstanden. Aber nur der versteht seine Zeit und erfasst richtig das Wesen alles Geschehens im Völkerleben, der den Entwicklungsgang der Menschheit in allen Phasen und ethnischen Wechselwirkungen genau kennt.
A. Hartleben's Verlag in Wien u. Leipzig.

ROMWALTER ALFRÉD

kő- és könyvnyomdai műintézetében

Várkerület 121 **SOPRON**, Várkerület 121

megjelent és ott valamint a könyvkereskedésekben kapható:

ÚTJELZŐ-TÉRKÉP

Sopron város és környékéről.

Ara 80 fillér.

A soproni nyugati erdőterület (a nyéki határig és a Köves-árokig)

TURISTA TÉRKÉPE.

Ara 1 K 20 f.